



Singen und Tanzen

Für das Kirchenfest wurden fünf Lieder ausgewählt, die durch das Fest begleiten sollen. Ein Song wurde extra geschrieben: Für die Aufnahme des Videos werden Mittänzerinnen und -tänzer gesucht.

3

Nachwuchsförderung

Nachwuchsförderung für den Pfarrberuf ist wichtig: Durch Angebote auf Kirchenebene oder durch Massnahmen auf Konkordatebene können Jugendliche erreicht werden.

8

Ausbildungserfolge

Im Januar fand die Abschlussfeier für die 146 Absolventinnen und Absolventen in Palliative und Spiritual Care sowie die Beauftragungsfeier für drei neue Katechetinnen und einen Katecheten statt.

9+10

Kirchenreform 26/30

AnSichten: Fusionen? Es geht ja noch doch!	2
Musik zum Kirchenfest: Mitmachen beim Tanzvideo,	
Lieder zwischen Himmel und Erde	3
Online-Workshop Interprofessionelle Teams	4
Arbeitsgruppe: Überregionale Zusammenschlüsse	6

Landeskirche

Möhlin: Yoga-Gottesdienst	7
Voranzeige Synode	7
Nachwuchsförderung: Die Bibel mit Jugendlichen lesen	8
Nachwuchsförderung am PraiseCamp Basel	8

Aus den Bereichen

Palliative Care:

Abschlussfeier 2025	9
---------------------	---

Pädagogisches Handeln:

Beauftragungsfeier Katechetik	10
-------------------------------	----

Weltweite Kirche:

Reise nach Ungarn und Rumänien	11
--------------------------------	----

Diakonie:

benevol-Weiterbildungsprogramm	11
--------------------------------	----

Medienfenster:

Für Glaubende und Skeptiker	11
-----------------------------	----

Personen

Amtsantritte und Rücktritte, offene Stellen	12
Kantonale Seelsorge: Abschied von Mathias Bänziger, Gefängnisseelsorge: Martin Zürcher;	12
Abschied von Steffen Gröhl	13
Lindenfeld Suhr: Eva Hess und Nadine Karnitz	14
Mobile Palliative Dienste: Nadine Karnitz	14

Kurse und Veranstaltungen

Kirchgemeinden, Diakonie	15
Weltweite Kirche, Erwachsenenbildung, Pädagogisches Handeln, Prävention	16
Palliative Care, Aus- und Weiterbildung Pfarramt, In den Kirchgemeinden	17
Weitere Veranstaltungen	18
Termine Landeskirche	19

Verschiedenes

Impressum	19
Momentaufnahme: Abschlussarbeit im Evangelischen Theologiekurs	20

Titelbild

Zum gemeinsamen Besuch der neuen Stapferhaus-Ausstellung «Hauptsache gesund?» waren am 16. Januar derzeitige und ehemalige Kirchenratsmitglieder, sowie Kommissionspräsidenten und Kapitelvorstände eingeladen. Im Bild: Pfarrerin Therese Wagner, Kirchenrätin 1995–2006, und Michaela Sprenger, Präsidentin der Schlichtungskommission.

Foto: Claudia Daniel-Siebenmann

AnSichten

Fusionen?

Es geht ja ~~noch~~ doch!

Seit dem Impuls von Synodepräsident Lutz Fischer Ende letzten Jahres ist das F-Wort in aller Munde. Fusion ist kein Tabu mehr. Man redet darüber. Um es vorwegzunehmen: Nein, Fusionen lösen nicht alle Probleme. Es werden sogar neue Herausforderungen entstehen. Und ja, es wird auch in Zukunft Kirchgemeinden geben, teilweise sogar kleine, die im Prinzip alleine «überleben» können.

Doch ganz allgemein gesprochen: Es wird in Zukunft für viele Kirchgemeinden kaum ein Weg an Zusammenschlüssen vorbeiführen. Ich gebe Lutz Fischer recht: Wenn die kleine Kirchgemeinde A mit der kleinen Kirchgemeinde B fusioniert, so wird einige Jahre später die immer noch kleine Kirchgemeinde AB mit der benachbarten, ebenfalls kleinen Nachbargemeinde CD fusionieren müssen. Das Ergebnis: Man wird über Jahre hinaus dauernd mit Fusionen beschäftigt sein und sich viel zu wenig um das kirchliche Leben kümmern können. Warum also nicht einen grossen, mutigen Schritt wagen, und zum Beispiel aus einem kleinen Dekanat eine einzige Kirchgemeinde machen? Ich verstehe die Befürchtungen, dass das Kirchgemeindefleben vor Ort unter einer Fusion leiden könnte. Nur: Was ist die Alternative? Allein bleiben? Da wird das kirchliche Leben vor Ort mit der Zeit noch viel mehr leiden: Es wird immer schwieriger, Behörden zu besetzen, immer schwieriger, attraktive Stellen für Mitarbeitende anzubieten und immer schwieriger, die finanzielle Last des Gebäudeunterhalts zu tragen. Das sind denkbar schlechte Voraussetzungen für ein lebendiges Kirchgemeindefleben vor Ort.

Wer heute sagt, «bei uns geht es ja noch», ist gut beraten zu handeln, so lang es noch geht, und sich bei nächster Gelegenheit mit Nachbargemeinden an

einen Tisch zu setzen und grossräumig zu denken. Wenn es nicht mehr geht, ist es nämlich zu spät. Zwei unserer Kirchgemeinden sind heute bereits an diesem Punkt. Zur Autonomie der Kirchgemeinde gehört die Fähigkeit, mittel- und langfristig die Finanzierbarkeit der Löhne und der Immobilien sicherstellen zu können. Wer Stellenprozente der ordinierten Dienste kürzt, Darlehen und Hypotheken nicht amortisiert und keine Abschreibungen oder Rückstellungen für Liegenschaften macht, hat im Grunde seine Autonomie schon verloren, überlässt es aber seinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern, die Folgen zu tragen.

Ich merke, dass das Bewusstsein für diese Problematik steigt. Etliche Gemeinden strecken die Fühler in die Nachbarschaft aus, damit die Herausforderungen gemeinsam und zukunftsgerichtet angepackt werden können. Nun zeigt sich aber auch, wo die grössten Hürden für Zusammenschlüsse liegen: Die Gewissheit der ressourcenstärkeren Kirchgemeinden, «wir haben keine Fusion nötig», könnte am Ende das grössere Hindernis für Zusammenschlüsse sein als die Angst der Ressourcenschwachen vor dem Verlust kirchlichen Lebens vor Ort.

Liebe Leserin, lieber Leser, als Reformierte Kirche Aargau sind wir eine Solidargemeinschaft. Niemand kann sich dem entziehen. Kirche-Sein hat auch damit zu tun, «die Schwachen zu tragen» (Röm 15,1). Dieser Hinweis gilt nicht nur für Glaubensfragen, er wird für uns auch materiell ganz konkret. Die Herausforderungen, mit denen unsere schwächsten Kirchgemeinden kämpfen, gehen uns alle an. Lasst sie uns auch gemeinsam anpacken. Lassen Sie sich von den aktuellen Diskussionen anstecken (siehe Bericht Seite 6). Kommen Sie ins Gespräch mit Nachbarn. Nutzen Sie Ihren Handlungsspielraum, solange Sie sagen können: «Bei uns geht es ja noch!»

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Foto: Andrea Zahler



Etwa 35 Jugendliche kamen am 23. November in den SomaStudios in Zofingen zusammen und nahmen den Chorus des Songs auf.

Musik zum Kirchenfest

Song zum Kirchenfest: Mitmachen im Tanz-Video

Für den Dreh des Videos zum Kirchenfest-Song am 2. März in der Stadtkirche Zofingen werden Freiwillige gesucht.

Einen Song extra für das Kirchenfest 2025: Im Rahmen eines Innovationsfondsprojekts unter der Leitung von David «daFoo» Bhend, Sozialdiakon der Kirchgemeinde Oftringen, entstand der Song «Worship In Our Hearts».

Das Projekt soll Jugendlichen eine Plattform bieten, wo sie ihre Talente ausprobieren und einbringen können. Mit Ausnahme der kurzen Soloparts von drei jungen Erwachsenen sowie David Bhend und einem Sprechtext von Christoph Weber-Berg, stammt alles von Jugendlichen. So wurde auch der Chorus in einem professionellen Musikstudio Ende November gemeinsam aufgenommen. Darüber hinaus soll das Projekt Generationen verbinden und die Vielfalt von Kirche sichtbar machen.

Für die Aufzeichnung des Videos am 2. März sind daher Statistinnen und Sta-

tisten im Alter zwischen 0 und 100 Jahren gesucht. Timon Rupp, der auch für SRF Filme produziert, wird für das Video einen Pop-Gottesdienst inszenieren. Unter Anleitung einer Tänzerin soll beschwingt, bewegt und beflügelt zum Song in der Stadtkirche Zofingen getanzt werden. Helfen Sie mit, die Kirche zu füllen und werden Sie zu einem Teil des Kirchenfestsongs!

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Sonntag, 2. März, 14–16 Uhr,
Stadtkirche Zofingen. Video-Aufzeichnungen zum Song «Worship In Our Hearts». Song, Tanzbewegungen zum Einüben und weitere Informationen:
ph-aargau.ch/veranstaltung/song-projekt-videoaufnahmen/

Lieder zwischen Himmel und Erde

Fünf ausgewählte Lieder sollen Vorfreude auf das Kirchenfest wecken und durch das Fest begleiten.

Im Rahmen des Gesangsprozesses «enchanté» der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz, der das gemeinsame Singen in Kirchgemeinden und Gottesdiensten fördern soll, wurden fünf Lieder für das Kirchenfest ausgewählt. Eine Mischung von Neuem und Bekanntem, von verschiedenen Genres: «Vertraut den neuen Wegen», «Spuren aus Licht», «Weil der Himmel bei uns wohnt», «Der Blick geht nach oben», «Die Himmel erzählen die Ehre Gottes».

Damit die Lieder schon vor dem Kirchenfest in den Kirchgemeinden gesungen werden können, wird ein kleines Liedheft zusammengestellt, welches Kirchgemeinden und Chören Anfang Mai verschickt wird. Kirchgemeinden werden auf Wunsch bei der Einübung der Lieder unterstützt: Interessierte Kirchgemeinden können sich melden, um in ihrer Gemeinde Singsonntage mit Unterstützung von «enchanté» zu gestalten.

Am Kirchenfest werden die Lieder im Rahmenprogramm, bei den Gottesdiensten, wie auch an einem Gesangsstand am «Markt der Möglichkeiten» gesungen.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

*Wie im Himmel,
so im Aargau*

13. & 14. September

**AARGAUER
KIRCHENFEST
2025**

Pferderennbahn Schachen Aarau

 Reformierte
Kirche Aargau

**Weitere Informationen zu
«enchanté»**

enchante-ref.ch

Auswahl der Lieder

[www.ref-ag.ch/news/
kirchenfest-2025](http://www.ref-ag.ch/news/kirchenfest-2025)

Interprofessionelle Teams

Online-Workshop

In verschiedenen Gremien wurde die Möglichkeit interprofessioneller Teams im vergangenen Jahr diskutiert. Am 21. Januar fand ein Online-Workshop statt.

Die Kirche muss neue Wege finden, um die Menschen zu erreichen. Ein Weg dazu kann die Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams sein: Wenn Fachpersonen aus verschiedenen Berufen ihre Expertise einbringen, werden die Sichtweisen differenzierter, der Horizont weiter, gegenseitiges Lernen möglich, die Sinnstiftung grösser, die Angebote kreativer, die Aussenwahrnehmung des Teams positiver. Interprofessionelle Teams können zudem den drohenden Pfarrmangel entschärfen, indem die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt wird. Für die Vision einer interprofessionellen Zusammenarbeit müssen Berufsprofile, Strukturen und rechtliche Vorgaben überdacht sowie Fragen der Entscheidungsfindung im Team und in der Gemeindeleitung geklärt werden.

Was ist ein interprofessionelles Team?

In einem interprofessionellen Team arbeiten Fachpersonen unterschiedlicher Berufe selbstorganisiert und auf Augenhöhe an einer gemeinsamen, übergeordneten Aufgabe mit gemeinsamen Zielen. Dabei haben sie Spielraum bei der Arbeitsgestaltung. Geeignet sind interprofessionelle Teams insbesondere für komplexe Themen, wo unterschiedliche Sichtweisen einen Mehrwert liefern – etwa in Case-Teams im Gesundheitsbereich oder der Sozialarbeit, als Projekt-Teams in Produktentwicklung, Marketing oder IT oder als Task-Force zu Spezialaufträgen.

Die ordinierten Dienste im interprofessionellen Team

Da die ordinierten Dienste am meisten von diesem Wandel betroffen sein werden, wurde im vergangenen Jahr der Fokus auf die Position der ordinierten Dienste gelegt. Das Diakonatskapitel hat 2024 ein umfassendes Strategiepapier «Zukunft Sozialdiakonie» erarbeitet. Beim ausserordentlichen Pfarrkapitel im August 2024 stand das Berufsbild des Pfarramts im Zentrum. Ergänzend dazu wurden die Pfarrpersonen Ende 2024 in einer Online-Umfrage zu Berufsbild, Aufgaben, Verantwortung, Kompetenz und interprofessionellen Teams befragt.

Resultate der Online-Umfrage unter den Pfarrpersonen

Insgesamt 79 Pfarrpersonen – davon 25 Pfarrerrinnen – beantworteten die Umfrage. Die Mehrheit der Antwortenden war zwischen 60 und 65 Jahren alt und verfügten über 20 Jahre Berufserfahrung – was die Altersverteilung der Aargauer Amtsinhabenden gut repräsentiert. Gefragt wurde, welche Aufgaben – Seelsorge, Katechese, Gottesdienste, Kasualien, Erwachsenenbildung – von welcher Berufsgruppe übernommen werden dürfen. Die Ergebnisse waren erwartbar: Kasualien sollen primär in der Verantwortung des Pfarramts verbleiben, die Sozialdiakonie kann einspringen und auch die meisten anderen Tätigkeiten übernehmen. Sofern die entsprechende Ausbildung vorhanden ist, können andere Tätigkeiten von verschiedenen Berufsgruppen übernommen werden (Katechese durch Katechetinnen; Gottesdienste durch Laienpredigende).

Auch bei der Frage, wer Mitglied im interprofessionellen Team sein sollte, wurden an erster Stelle Pfarramt und Sozialdiakonie genannt. Auch Jugendarbeit und Katechetik wurden weitgehend unbestritten als Mitglied in interprofessionellen Teams gesehen. Bei Kirchenmusik, Kirchenpflege, Freiwilligen und Sigristenamt waren die Antworten heterogener. Klar war hingegen die Aussage, dass Laienpredigende nicht Mitglied im interprofessionellen Team sein sollten. In den Kommentarfeldern wurde wiederholt angemerkt, auch das Sekretariat

solle in interprofessionellen Teams vertreten sein. Bei der Frage, ob Qualifikation und Ausbildung oder Begabung und Talent bei der Zuteilung der Aufgaben ausschlaggebend sein sollten, plädierten die meisten Antwortenden für einen Mittelweg – mit einer leichten Bevorzugung in Richtung Begabung. Im Zuge der Umfrage wurden weitere Punkte zu Berufsbild, Stellenpensum, theologischer Verantwortung, Attraktivität des Pfarrberufs, Lohnhöhe und Zufriedenheit abgefragt. Die Resultate der Umfrage sind online verfügbar.

Workshop interprofessionelle Teams

Interprofessionelle Teams sind heute im Gesundheits- und Sozialwesen oft Standard. Im kirchlichen Bereich bestehen viele Fragen: Wie kann die Arbeit in Teams – statt wie bisher in einem multiprofessionellen Nebeneinander – in einem interprofessionellen Miteinander auf Augenhöhe organisiert werden? Diesen Fragen widmete sich der Online-Workshop am 21. Januar. 31 Personen nahmen teil: darunter 13 Pfarrpersonen, 10 Sozialdiakoninnen und -diakone, drei Kirchenpflegemitglieder, eine Kirchenmusikerin, eine Katechetin.

Nach der Begrüssung durch Christoph Weber-Berg und Marc Zöllner leitete Organisationsberater Daniel Marek durch den Workshop. Er ging auf Vorteile interprofessioneller Teams ein und stellte die dafür nötigen Tools vor. Zentral sind:

- Ein gemeinsamer Teamleistungsauftrag – statt individueller Stellenbeschriebe
- Eine geeignete Arbeits- und Auftragssteuerung durch To-Do-Listen
- Geeignete IT-Plattformen, um Dokumente gemeinsam bearbeiten zu können
- Eine Teamcharta, die den Umgang untereinander klärt
- Eine Rollenklärung
- Geeignete Meeting-Formate für Besprechungen
- Idealerweise eine externe Moderation in der Anfangsphase und gemeinsame Schulungen

In der anschliessenden Diskussion im Plenum wurden Beispiele aus der Ge-



Organisationsberater Daniel Marek (oben links) moderierte die Online-Konferenz zum Thema interprofessionelle Teams.

meindepraxis diskutiert. Basierend auf den vorher vorgestellten Resultaten der Online-Befragung, die ergeben hatte, dass Musiker und Musikerinnen nicht selbstständig Erwachsenenbildung durchführen können, fragte die anwesende Kirchenmusikerin: «Wenn Chorproben keine Erwachsenenbildung sind, dann weiss ich auch nicht weiter.» Ebenso wurde die Frage aufgeworfen, ob Abdankungen – wenn von der Trauerfamilie keine Lesung, Predigt oder sonstige Wortbeiträge gewünscht sind – nicht auch selbstständig durch Kirchenmusikerinnen oder -musiker gestaltet werden können. Anhand dieser Beispiele wurde deutlich, dass in vielen Punkten blinde Flecken bezüglich der Kompetenzen und Einsatzmöglichkeiten anderer Professionen bestehen. Auch Fragen zu Rollenverteilung, Teamzusammenarbeit, Ressourcen und Strukturen, Funktionsbeschrieben, Konsensfindung in grossen Teams und der Spannung zwischen Kontrolle und Gestaltungsspielraum wurden diskutiert.

Das Fazit der Teilnehmenden wurde mit einem Padlet abgefragt: Interprofessionelle Teams seien vor allem für genügend grosse Aufgaben und Projekte geeignet: z. B. bei Gemeindeentwicklungsprojekten, Familienprojekten, sozialdiakonischen Projekten oder für die Erschliessung neuer Zielgruppen. Als grosser Knackpunkt wurde die unterschiedliche Entlohnung von Angestell-

ten und Freiwilligen benannt. «Das Geheimnis ist wohl gelebte Gleichwertigkeit.» «Interprofessionalität ist eine Haltung, die sich im Team mit bestimmten Mitteln fördern lässt.»

Ausblick

Die Diskussion, die bisher primär mit den ordinierten Diensten geführt wurde, wird in den kommenden Monaten auf einen grösseren Kreis – Kirchenmusik, Katechetik – ausgeweitet. Kirchenpflegen werden für dieses Thema sensibilisiert. Die Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams wird zu einer Kulturveränderung in den meisten kirchlichen Teams führen. Damit das Gelingen kann, wird die Fachstelle Gemeindeentwicklung die Fragen, z. B. zur Entscheidungsfindung in Teams, aufgreifen und Tools via WikiRef zur Verfügung stellen.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Weitere Informationen

Strategiepapier Zukunft Sozialdiakonie, Resultate des ausserordentlichen Pfarrkapitels in Baden und Resultate der Online-Befragung der Pfarrpersonen: www.ref-ag.ch/aargauer-kirchenreform-26-30/kirchenreform-26-30-prozess-und-termine

Reformierte Kirche Region Rheinfelden

Rheinfelden Kaiseraugst Magden Olsberg

Zur Ergänzung unseres Katechetik-Teams sucht die Kirchgemeinde Region Rheinfelden per 1. August 2025

eine Katechetin / einen Katecheten für 30–40 % (max. 7 Wochenlektionen sowie Projektunterricht in der 6./7. Kl.)

Wir sind eine lebendige, moderne Kirchgemeinde im Fricktal mit einem motivierten Team. Kinder- und Jugendarbeit ist uns wichtig – und wir freuen uns, wenn Sie Ihre Talente und Ihre Begeisterung in unsere Gemeinde einbringen.

Ihre Hauptaufgaben

- Unterricht 1.–5. Klasse in Rheinfelden u. Magden (v. a. Do u. Fr)
- 6. Klasse (je 3×3 Lektionen Mi, 17.30–19.45 Uhr in Rheinfelden u. Magden)
- 7. Klasse (je 1×3 Lektionen und Projekttag in Rheinfelden u. Magden)
- Krippenspiel

Weitere Aufgaben

- Mitarbeit bei themenbezogenen Gottesdiensten
- Kommunikation mit Schule und Eltern
- Zusammenarbeit mit Katechetik- und Pfarrteam

Ihr Profil

- Abgeschlossene Ausbildung als Katechet/Katechetin (oder in Ausbildung) oder vergleichbare Ausbildung
- Freude an der Arbeit mit Kindern
- Verwurzelt im christlichen Glauben

Wir bieten

- Motiviertes Team mit gegenseitiger Unterstützung
- Selbständiges und abwechslungsreiches Arbeiten
- Anstellung nach den Richtlinien der Ref. Landeskirche Aargau
- Möglichkeit einer zusätzlichen Anstellung in der Jugendarbeit (20–30 %)

Haben wir ihr Interesse geweckt?

Für Informationen (z. B. zum genaueren Stundenplan und zum Lehrplan) steht Ihnen Pfarrerin Rosina Vischer gerne zur Verfügung, 079 785 64 88, rosina.vischer-christ@ref-rheinfelden.ch

Bitte senden Sie Ihr Bewerbungs-Dossier bis **6. April 2025** per Mail an unser Sekretariat sekretariat@ref-rheinfelden.ch

Weitere Informationen über unsere Kirchgemeinde finden Sie auf unserer Homepage unter www.ref-rheinfelden.ch

Fusionen

Arbeitsgruppe: Überregionale Zusammenschlüsse

Nach mehreren Blogbeiträgen zu Grossfusionen traf sich eine Arbeitsgruppe, um die Idee einer überregionalen, kantonsweiten Kirchgemeinde zu vertiefen: Ein kantonsweiter Strukturwandel müsse an der Basis – in den Kirchgemeinden – beginnen, so der Konsens.

Neugier und Aufbruchstimmung herrschten beim ersten Treffen zum Thema überregionale Zusammenschlüsse. Elf Personen aus sechs Kirchgemeinden trafen sich am 17. Januar im Kirchgemeindehaus Wettingen. Das erste Treffen diente der Klärung der Motivation und Vision. Unter den Anwesenden bestand Konsens, dass «wir – wie der Frosch im langsam immer heisser werdenden Wasser – uns oft gar nicht bewusst machen, wie dramatisch die Lage wirklich ist.» Der Status Quo sei nicht mehr haltbar: Ersten Kirchgemeinden drohe die Zahlungsunfähigkeit; erste Kirchgebäude müssten demnächst aufgrund von Baufälligkeit geschlossen werden, Kirchenpflegen

könnten nicht mehr besetzt werden, Angebote würden immer weiter reduziert. Höchste Zeit, sich von den bisherigen Strukturen zu lösen und «mit Siebenmeilenstiefeln» einen mutigen Neuanfang zu wagen, denn die Vorteile liegen auf der Hand.

Vorteile überregionaler Zusammenschlüsse

Wenn nur zwei Kirchgemeinden fusionieren, dann haben die kulturellen Differenzen einen hohen Stellenwert. Fusionieren mehrere Kirchgemeinden, so tritt dieses Argument in den Hintergrund.

Bei Zweierfusionen könne die grössere Kirchgemeinde zudem oft die Bedingungen diktieren. Kämen mehrere Kirchgemeinden zusammen, seien die Kräfteverhältnisse ausgewogener.

Entlastet durch eine gemeinsame Verwaltung könne man dann überlegen, wie man Kirche vor Ort sein wolle.

Viele Mitglieder besuchen bereits heute Veranstaltungen in Nachbargemeinden, so haben z. B. die Angebote der Kantorei in Aarau eine starke überregionale Anziehungskraft. Dies stelle Kirchgemeinden vor Herausforderungen: einerseits die durchführende Kirchgemeinde, der dadurch allenfalls zusätzliche Kosten entstehen; andererseits die «Heimat-

gemeinden», denen dann Besucherinnen und Besucher bei eigenen Angeboten fehlen. Eine Grossgemeinde würde da eine Lösung bieten, insbesondere da die Umsetzung der freien Wahl der Kirchgemeinde in den vergangenen 20 Jahren immer an rechtlichen Hürden gescheitert sei.

Wie weiter?

Die Initiative zu Zusammenschlüssen und Fusionen müsse von der Basis – aus den Kirchgemeinden – kommen, waren sich die Sitzungsteilnehmenden einig. Dabei müsse aber auch die Gesamtstruktur aller Aargauer Kirchgemeinden im Blick behalten werden. Fragen, wie «Welche Kirchgebäude im Aargau wollen wir langfristig behalten und nutzen?» müssten geklärt werden. Dies könne aber nicht «von oben» vorgegeben werden, sondern müsse «von unten» gedacht werden. Jede Kirchgemeinde sei aufgefordert, überregional zu denken.

Die Arbeitsgruppe wird sich unter der Leitung von Lutz Fischer, Pfarrer der Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof, zu einer weiteren Besprechung treffen, die Ansätze weiter vertiefen und hofft, dass mit einer konkret ausformulierten Idee weitere Kirchgemeinden zum Mitmachen bewegt werden können.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*



Zukunft braucht Nahrung.
Für eine Welt ohne Hunger.
sehen-und-handeln.ch

ÖKUMENISCHE
KAMPAGNE

*In Zusammenarbeit
mit «Partner sein»*



Fastenaktion



HEKS
Brot für alle.



Foto: zVg

Meditativer und bewegter Yoga-Gottesdienst in Möhlin.

Kirchgemeinden

Möhlin: Yoga-Gottesdienst

Pfarrerin Nadja Huser, Yogalehrer und Kirchenpflegepräsident Claude Chautems sowie Gemeindegeliebte Susanne Müller feierten am 5. Januar in der Kirche Möhlin einen Yoga-Gottesdienst. Zu Beginn erklärte Pfarrerin Nadja Huser, warum Yoga durchaus auch Platz in der christlichen Tradition haben kann, und führte anschliessend liturgisch durch den Gottesdienst. Zentrale Elemente des Gottesdiensts waren 30 Minuten Yoga mit Claude Chautems und eine Meditation mit dem «Herzensgebet» mit Nadja Huser. Orgelmusik und Taizé-Gesänge rundeten den bewegten und meditativen Gottesdienst ab. Im Anschluss waren alle zum veganen und glutenfreien Neujahrsbrunch im Saal eingeladen. Susanne Müller hatte diesen mit vielen Helfenden liebevoll vorbereitet.

Andrea Giger, Kirchgemeinde Möhlin

Synode

Voranzeige: Verlängerter Sitzungstag am 4. Juni

Aufgrund der absehbar sehr vollen Traktandenliste war überlegt worden, für die Juni-Synode einen zweiten Sitzungstag (4. und 5. Juni) einzuplanen. Aufgrund verschiedener Rückmeldungen haben das Synodepräsidium und der Kirchenrat diesen Plan jedoch wieder verworfen: Die Juni-Synode wird an nur einem Tag stattfinden (Mittwoch, 4. Juni). Voraussichtlich wird die Bearbeitung der Geschäfte jedoch bis in die Abendstunden hinein dauern. Synodale sind gebeten, dies einzuplanen.

Informationsdienst



**Bliib demüetig
wenn s Läbe
e Zuemuetig wird**

Heinzaroma/Heinz Schmid

 **Reformierte
Kirche** Region Laufenburg

Für unsere Kirchgemeinde suchen wir per 1. März 2025 oder nach Vereinbarung eine/einen

Sigrist/in bis zu 30%

Wir sind eine lebendige Kirchgemeinde im oberen Fricktal mit vielfältigem Angebot für unsere Mitglieder.

Ihr Aufgabenbereich:

- Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Gottesdiensten
- Reinigung der Kirche
- Kleinere Hauswarttätigkeiten
- Mithilfe bei Veranstaltungen
- Pflege der Umgebung wünschenswert

Was Sie dazu mitbringen sollten:

- Ihnen ist der christliche Glauben wichtig
- Sie sind eine offene, freundliche und teamfähige Persönlichkeit und gerne Gastgeber/in
- Sie haben Freude am Umgang mit Menschen in verschiedensten Lebenssituationen
- Sie sind bereit an Sonn- und Feiertagen zu arbeiten

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Silvia Chappuis, Sekretariat, Tel. 062 874 12 62 oder Mail: sekretariat@refkirche-laufenburg.ch.

Ihre Bewerbung richten Sie bis 15.02.2025 an:
Reformierte Kirche Region Laufenburg, Hermann-Suter-Strasse 5, 5080 Laufenburg.

Nachwuchsförderung

Die Bibel mit Jugendlichen lesen

Auf Anfrage von Jugendlichen kamen in mehreren Kirchgemeinden Bibellesegruppen zustande. Die Erfahrungen sind positiv.

Mit dem Rückzug von den Kantonschulen, liegt die Nachwuchsförderung Theologie verstärkt in den Händen der Kirchgemeinden. Bibellesegruppen sind dabei ein gutes Format, um Jugendlichen die Auseinandersetzung mit Glaube und Bibel zu ermöglichen. Mehrere Kirchgemeinden berichten von positiven Erfahrungen.

Aarau: Ein Bedürfnis der Jugendlichen

Die Gruppe in Aarau kam auf Anregung einiger Jugendlicher zu Stande. Die Kirchgemeinde habe auf dieses Bedürfnis nur reagiert und mit den Treffen alle 14 Tage einen Rahmen dafür geschaffen, sagt Pfarrer Michael Wiesmann und ergänzt: «Die Jugendlichen wollen verstehen, was da in der Bibel steht, und sie wollen ihre Fragen stellen und diskutieren können.»

Birr: Gelebten Glauben weitergeben

Auch die Gruppe in Birr, die sich alle zwei Wochen trifft, entstand aus dem Bedürfnis von Jugendlichen. Jugendarbeiter Roger Attinger betreut die Gruppe und sagt: «Wenn wir ein Leben leben, das von Bibel und Gebet geprägt ist, dann können wir auch Jugendliche dafür begeistern. Nicht mit Unterricht, sondern mit Gemeinschaft und durch Modelllernen.» Insbesondere Zeugnisse und Erlebnisse von anderen Jugendlichen haben dabei eine grosse Strahlkraft. Er ergänzt: «Wenn Jugendliche ernsthaft und intrinsisch motiviert in der Bibel lesen, kommen bald tiefgründige Fragen auf, welche mit ihnen selbst zu tun haben.»



Foto: zVg

7 000 Personen kamen am diesjährigen «PraiseCamp» in Basel zusammen: Eine gute Gelegenheit, Werbung für das universitäre Theologiestudium zu machen.

Rapperswil: Positive Erlebnisse des KonfCamp weitertragen

Auch in Rapperswil kam die Initiative im Nachgang an das RefYoung-KonfCamp 2024 von den Jugendlichen. Das Vorleben eines vertrauensvoll-authentischen, aber auch ringend-fragenden Glaubens – insbesondere durch andere junge Erwachsene wie am KonfCamp – sei ein «wunderbarer Dosenöffner», sagt Sozialdiakon Luca Villardita, der die Treffen der Gruppe etwa alle drei Wochen betreut. Er fügt hinzu: «Ich glaube, dass sich die Jugendlichen mehr denn je für das Leben und dessen praktische Fragen interessieren und dann verknüpft mit dem Glauben an Gott und in der Beziehung zu Gleichgesinnten gerne seriös über solche Themen sprechen, die sonst – in Schule oder Alltag – etwas auf der Strecke bleiben.»

Ähnliche Erfahrungen

Die Erfahrungen in den drei Kirchgemeinden sind – trotz unterschiedlichem theologischen Profil – ähnlich: Beim gemeinsamen Lesen der Bibel können die grossen Fragen des Lebens angesprochen werden. Der Impuls ging in allen drei Gemeinden von den Jugendlichen selbst aus, wurde aufgegriffen und in passende Formate überführt. Das Hin- und Herhören auf die – auch manchmal nur leise oder von Einzelnen geäusserten – Bedürfnisse der Jugendlichen ist dabei essenziell.

Nachwuchsförderung Theologie am Praise-Camp

Während sich die meisten Leute zwischen Weihnachten und Neujahr dem Verdauen des Raclettes und des alten Jahres widmen konnten, war die theologische Nachwuchsförderung mit fünf Studierenden schon wieder auf den Beinen: Vom 27. Dezember bis 1. Januar hiess es «PraiseCamp»! Den teilnehmenden 6 000 Jugendlichen jeglicher christlicher Couleur und 1 000 anderen Helfenden wurden am Stand der Nachwuchsförderung Theologie munter Würfel, Kartensets, Taschen und Flyer der Universitäten verteilt. Die Resonanz war beinahe durchs Band positiv: «Toll, dass ihr als Landeskirche hier seid!» oder «Euch von der akademischen Theologie braucht es hier unbedingt!» waren nur zwei Originalzitate von Standgesprächen. Daneben hatten wir immer wieder die Möglichkeit, bei den Jugendlichen Vorbehalte gegenüber der Universitätstheologie abzubauen. Am Stand vorbei kam auch eine Schülerin aus Seon (AG). Während der PraiseCamp-Woche hatten die Studierenden und die Projektleiterin Kontakt mit etwa 300 Interessierten. Dabei waren auch immer wieder die Möglichkeit zum Quereinstieg oder der «Plan P» Thema. Wir sind in zwei Jahren bestimmt wieder am Start!

Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation

Barbara Schlunegger, A+W,
Nachwuchsförderung Theologie und Pfarrberuf

Palliative Care

Palliative Care stärkt auch die Pflegeberufe

Die insgesamt 146 Absolventinnen und Absolventen erzielten im vergangenen Jahr 159 Abschlüsse in Palliative und Spiritual Care – einige Personen machten mehr als einen Abschluss. Sie alle besuchten die interprofessionellen Ausbildungskurse entweder in Kooperation mit dem Careum, in einer Institution, oder bei den Aargauer Landeskirchen.

Anlässlich der Abschlussfeier am 23. Januar im kultur und kongresshaus aarau wurde das breite Netzwerk sichtbar, durch das Palliative Care gefördert und im Kanton gelebt wird. Grussworte wurden vom Departement Gesundheit und Soziales des Kantons, von palliative aargau und von der ökumenischen Begleitkommission überbracht. Sie zeigten: Gemeinsam wird viel erreicht für die Gesellschaft und den Einzelnen.

Festliche Abschlussfeier

Im Zentrum des Abends standen die vielen Absolventinnen und Absolventen, deren Engagement und deren erfolgreicher Abschluss in Palliative und Spiritual Care gefeiert wurde. Im festlichen Saal, untermalt von beschwingter Musik wurde ihre Bereitschaft zum Aneig-

Fotos: Fabio Baranzini



Ein Teil der 146 Absolventinnen und Absolventen bei der Abschlussfeier am 23. Januar im kultur und kongresshaus aarau.

nen von Fachwissen, zum gemeinsamen Lernen und Reflektieren der eigenen Biografie sowie ihr Einsatz in herausfordernden Situationen gewürdigt. Mit den Symbolen Rucksack, Schmetterling und Buch verdeutlichte die Bildungsverantwortliche Pfarrerin Dr. Martina Holder Franz den Lernweg auf anschauliche Art und Weise. Wer einen Kurs besucht, macht sich auf den Weg, erfährt eine Entwicklung und braucht dazu solides Fachwissen.

Dass die Kursteilnehmenden aus den unterschiedlichen Fachgebieten Pflege, Gesundheitswesen und Seelsorge kommen, bereichert den gemeinsamen Lernweg und fördert die Kommunikationsfähigkeiten.

Unverzichtbarer Dienst am Menschen

Das Wissen um die Bedeutung und die Notwendigkeit von Palliative Care nimmt durch die Kurse stetig zu. Es finden sich immer mehr Menschen, die sich dafür interessieren, sich weiterbilden lassen und engagieren. So kommen diese Kurse sowohl den verschiedensten Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialwesen zugute als auch Freiwilligen und pflegenden Angehörigen sowie insbesondere den Menschen, die Unterstützung suchen und brauchen. Palliative Care ist ein wichtiger und unverzichtbarer Dienst am Menschen und an der Gesellschaft.

Öffentlicher Themenabend

An die Abschlussfeier schloss sich ein öffentlicher Themenabend an, bei dem Phil Larkin, Professor für Pflegewissenschaften in Lausanne, deutlich machte, wie wichtig Mitgefühl «Compassion» im Bereich Palliative Care sei. Sich Zeit nehmen, zuhören, sich einlassen und als Mensch da sein für das Gegenüber, sei entscheidend für eine gute palliative Begleitung. Mit seiner langjährigen Praxis und seiner einfühlsamen Vortragsweise, konnte er die Zuhörenden berühren und verdeutlichen, dass die Haltung und Praxis von Palliative Care für die Gesellschaft eine wichtige Bedeutung haben.

Kerstin Bonk, Bereichsleiterin Gemeindedienste

Die Bildungsverantwortliche im Bereich Palliative Care, Pfarrerin Dr. Martina Holder Franz, dankte den Absolventinnen und Absolventen für ihr Engagement.





Gestaltetet wurde die Beauftragungsfeier von (im Bild hintere Reihe von links) Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Simon Pfeiffer, Fachstelle Pädagogisches Handeln, der Präsidentin des Katechetikkonvents Astrid Oskam und Stephan Degen-Ballmer, Fachstelle Erwachsenenbildung, sowie Kirchenrätin Barbara Stüssi-Lauterburg (vorne rechts). Beauftragt wurden die Katechetinnen (vordere Reihe von links) Monika Kläusler, Jacqueline Muoth, Nicole Elisabeth Schriber und der Katechet Ignazio Lo Verde.

Pädagogisches Handeln

«Gesegnet sein, Segen sein»: Drei Katechetinnen und ein Katechet feierlich beauftragt

92 Katechetinnen wirken innerhalb der Reformierten Kirche Aargau – und zwei Katecheten. Einer der beiden ist Ignazio Lo Verde. Zusammen mit seinen Berufskolleginnen Monika Kläusler, Jacqueline Muoth und Nicole Elisabeth Schriber wurde er am 19. Januar offiziell für seinen Dienst beauftragt.

«Segen» war an diesem frühen Abend mit Abstand das meistgenannte Wort in der Stadtkirche Aarau. «So spricht Gott der Herr: Ich will dich segnen und du sollst Segen sein» (1. Mose 12,2) war das Leitwort der neunten kantonalen Beauftragungsfeier der Katechetinnen und Katecheten. Ein Anlass, der von Mitgliedern des Kirchenrats und den Landeskirchlichen Diensten sorgfältig gestaltet wurde.

Arbeit ist in sich selbst gesegnet

Zeit zum lockeren Austausch bietet jeweils der Apéro, der im Anschluss an die Beauftragungsfeier im Haus der Reformierten am Stritengässli in Aarau serviert wird. Zwar musste Monika Kläusler diesen aufgrund eines Auftritts mit ihrem Gospelchor auslassen; dafür stan-

den ihre Kolleginnen beziehungsweise ihr Kollege Red und Antwort auf die Frage nach dem, was sie in ihrer Arbeit segnet und wie sie selber Segen sein wollen.

«Es stehen Leute hinter mir und meinem wichtigen Auftrag. Zudem ist das Zusammengehörigkeitsgefühl in Densbüren stark ausgeprägt. Die Kinder stammen aus unterschiedlichen Familien, doch es fühlt sich gar nicht so an», findet Ignazio Lo Verde, der dort seit März 2024 als Katechet tätig ist. Segen sein will er, in dem er den Kindern etwas mitgibt, das bleibt. «Und es funktioniert», freut er sich sichtlich und berichtet: «Vor Monaten erzählte ich eine Geschichte. Als wir neulich ein ganz anderes Thema behandelten, bat mich

die Kinder, die erwähnte Geschichte nochmals zu erzählen. Sie hat die Kinder derart beschäftigt, dass sie sie sogar den Eltern weitererzählten.»

Jacqueline Muoth arbeitete schon immer mit Kindern. Als sie auf Empfehlung des Pfarrers von einer Kirchenpflegerin auf die Aufgabe als Katechetin angesprochen wurde, liess sich die Kleinkindererzieherin überzeugen. Seit Beginn ihrer katechetischen Ausbildung vor vier Jahren ist sie in Oberentfelden tätig. Besondere Freude bereitet es ihr, biblische Geschichten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu erzählen und zu hören. Also beispielsweise die Weihnachtsgeschichte aus Sicht eines Kamels. «In dieser Aufgabe begleite ich Kinder aus ganz unterschiedlichen Familienstrukturen. Ich möchte ihnen den Glauben weitergeben auf eine Art, wie sie ihn zuhause kaum mitbekommen», beschreibt sie ihre Motivation.

Bereits langjährig im kirchlichen Umfeld aktiv ist Nicole Elisabeth Schriber. Früher als Jugendarbeiterin, heute als Katechetin. Die Erfahrung hat sie gelehrt: «Die Frucht der Arbeit wächst nicht sofort, es braucht Geduld.» Aktuell ist sie in Wohlen mit Konfirmandinnen und Konfirmanden unterwegs und investiert viel in die Beziehungsarbeit. «Der Samen, der bei Kindern und Jugendlichen gesät wird, geht oft erst im Erwachsenenalter auf; meist dann, wenn sie selber Eltern werden. Das ist ein Segen, ein schönes Erlebnis».

Eine Frage der Haltung

Auf die Rolle derer, die im kirchlichen Dienst stehen, ging auch Stephan Degen-Ballmer, Leiter der Fachstelle Pädagogisches Handeln, in seiner Predigt im Rahmen der Beauftragungsfeier ein. Dies in Anlehnung an die biblische Lesung aus Matthäus 23,1-12. Sein Fazit: «Meines Erachtens geht es um eine bestimmte Lebenshaltung, die durch den Glauben geformt wird und alle Bereiche des Alltags prägen kann. Es geht darum, dass wir in jeder Hinsicht Beschenkte sind und dieses Geschenk weitergeben sollen.»

Carmen Frei

Weltweite Kirche

Reise nach Ungarn und Rumänien

Im kommenden März reist eine kleine Delegation landeskirchlicher Fachverantwortlicher nach Ungarn und Rumänien. Begleitet wird die Gruppe von Marina Dölker, Programmverantwortliche für Osteuropa und Kirchliche Zusammenarbeit bei HEKS, sowie Neina Cabalzar-Gross, Ansprechpartnerin für Kirchgemeinden bei HEKS.

Als Fachstellenverantwortliche freue ich mich, Teil dieser Reise zu sein und die Menschen sowie ihr Engagement vor Ort persönlich kennenzulernen. Es erwarten uns inspirierende Begegnungen mit Projekt- und Kirchenverantwortlichen und vielfältige Einblicke in die Diakonie- und Jugendarbeit von HEKS. Wir werden dabei nicht nur bewegende Momente erleben, sondern gewiss auch mit herausfordernden Fragen konfrontiert werden, persönlich, aber auch im Blick auf unser Kirche sein in der Schweiz.

Im Blick auf all die Eindrücke dürfen wir uns aber ganz besonders auf ein Band freuen, das uns durch den gemeinsamen Glauben geschenkt ist und uns in Christus eint. Über Eindrücke und Erfahrungen wird nach der Reise berichtet.

Martina Richers, Fachstelle Weltweite Kirche

Fragen und Inputs zur Reise

Falls Sie Fragen oder Themen haben, die wir auf die Reise mitnehmen sollen, oder falls Sie sich generell für den Bereich kirchliche Zusammenarbeit interessieren, wenden Sie sich gerne an die Fachstelle WWK (martina.richers@ref-aargau.ch).

Diakonie

Freiwilligenarbeit: benevol-Weiterbildungsprogramm

In der Schweiz engagieren sich 41 Prozent der Bevölkerung in Vereinen und Institutionen. Doch Freiwilligenarbeit ist weit mehr als eine kostenlose Dienstleistung – sie ist ein wertvoller Beitrag, der professionelle Begleitung, Anerkennung und kontinuierliche Weiterbildung verdient. Die Fachstelle für Freiwilligenarbeit benevol Aargau berät Freiwillige, Organisationen und Gemeinden und vernetzt sie untereinander, zudem bietet sie Weiterbildungen im Zusammenhang mit freiwilligem Engagement an.

Das Weiterbildungsprogramm 2025 umfasst ein breites Spektrum an Kursen für verschiedene Zielgruppen. In Online- und Präsenzveranstaltungen werden Kurse zu Themen wie Freiwilligen-Koordination, Social Media, juristischen Aspekten der Freiwilligenarbeit, Vereinsführung oder Wertschätzung und Anerkennung angeboten.

Für freiwillig Engagierte gibt es Weiterbildungsangebote zu Themen wie Besuchsdienst, Umgang mit Flucht und Trauma, Humor im Umgang mit älteren Menschen, Resilienz oder Umgang mit Nähe und Distanz. Diese Kurse zielen darauf ab, das Engagement von Freiwilligen zu unterstützen und zu fördern.

Informationsdienst

Weitere Informationen

www.benevol-aargau.ch/kurse

Medienfenster

Für Glaubende und Skeptiker

Ein Lesebuch. Ein Glaubensbuch für das 21. Jahrhundert, wie es im Titel heisst. Eines der letzten Bücher des niederländischen Theologen Huub Oosterhuis (1933–2023).

Ein einladendes Buch: In die Hand nehmen und wieder weglegen. Öffnen, ein paar Abschnitte lesen, Gedanken in den Alltag mitnehmen. Und immer wieder auf Ecken und Kanten stossen in der Auseinandersetzung mit biblischen Texten und dem Leben.

Ein inspirierendes Buch, das Sprache schafft und Verständigung ermöglicht. Ein Buch, das Lebenserfahrung und Leseerfahrung vereint, ohne konturlos zu werden.

Ein Buch das Nähe provoziert. Ein Vermächtnis eines Theologen, der sich am Schluss «konfessionslos» nannte.

Das Buch «Alles für Alle» ist unter Exemplarnummer 11237 / Signatur L g 2.93 ausleihbar.

Simon Pfeiffer

Fachstelle Katechese – Medien,
Hohlgasse 30, 5000 Aarau,
062 836 10 63,
medienverleih@kathaargau.ch,
www.aareka.ch/medienverleih,
Öffnungszeiten: Montag–Freitag,
9–11 Uhr und 14–17 Uhr



Amtsantritte und Rücktritte

Kirchenpflegepräsidien

Ofringen

Linda Stadtmann ist vom Präsidium zurückgetreten und aus der Kirchenpflege ausgeschieden. Ab sofort ist Vizepräsident Felix Kaderli Ansprechperson für sämtliche Belange des Präsidiums.

Sachbearbeitung Theologie & Kirche

Sozialdiakonie

Mandach

Christina D. Pestalozzi wurde am 18. November mit sofortigem Amtsantritt als Sozialdiakonin gewählt.

Meisterschwanden-Fahrwangen

Andreas Müller trat per 31. Dezember als Sozialdiakon zurück und wechselte in die Kirchgemeinde Sursee (LU).

Fachstelle Diakonie

Offene Stellen

Pfarramt

Brittnau

Die Kirchgemeinde Brittnau sucht einen Pfarrer, eine Pfarrerin zu 80–100 Prozent).

Auskunft: Claudio Schiess, cschiess@kirchebrittnau.ch, 078 640 43 21.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 17.

Erlinsbach

Die Kirchgemeinde Erlinsbach sucht ab 1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung eine engagierte und motivierte Pfarrperson zu 75 Prozent.

Auskunft: Regina Degen-Ballmer, regina.degen-ballmer@ref-erlinsbach.ch oder Patrick Senn, patrick.senn@ref-erlinsbach.ch.

Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 13.

Katechetik

Mellingen

Die Kirchgemeinde Mellingen sucht auf das neue Schuljahr 2025/2026 eine Katechetin, einen Katecheten (2–3 Lektionen).

Auskunft: Christine Buschor, christine.buschor@ref-mellingen.ch, 079 398 29 74. Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 18.

Rheinfelden

Die Kirchgemeinde Region Rheinfelden sucht zur Ergänzung des Katechetik-Teams per 1. August 2025 eine Katechetin / einen Katecheten für 30–40 Stellenprozent (max. 7 Wochenlektionen sowie Projektunterricht in der 6./7. Klasse).

Auskunft: Rosina Vischer, 079 785 64 88, rosina.vischer-christ@ref-rheinfelden.ch. Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 5.

Sigrist/Sigristin

Laufenburg

Die Kirchgemeinde Region Laufenburg sucht auf den 1. März 2025 einen Sigristen / eine Sigristin bis zu 30 Prozent.

Auskunft: Silvia Chappuis, 062 874 12 62, sekretariat@refkirche-laufenburg.ch. Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf Seite 7.

Administration

Baden

Die Reformierte Kirche Baden plus sucht per 1. Mai 2025 oder nach Vereinbarung eine Fachfrau, einen Fachmann Finanzen zu 60 Prozent. Weitere Informationen unter www.ref-baden.ch.

Kantonale Seelsorge

FHNW: Zum Abschied von Mathias Bänziger

Nach siebeneinhalb Jahren als Beauftragter der Fachstelle Religion & Campusberatung am Campus Brugg-Windisch der FHNW verlässt Mathias Bänziger Ende Februar die Landeskirchlichen Dienste. Seit Beginn seiner Anstellung im August 2017 hat sich die Fachstelle Religion & Campusberatung positiv weiterentwickelt. Mathias Bänziger ist es – zusammen mit seiner katholischen Kollegin Mirjam Duff – gelungen, die Fachstelle bei der FHNW zu positionieren und ihr ein eigenständiges Profil zu geben. Sie haben den drei Pfeilern der Fachstelle, der Bildung, Beratung und Spiritualität Konturen verliehen. Im Bereich Bildung führte Mathias Bänziger die Kontextmodule «Aufgeklärte Welt und Religion – ein Paradox?», «Life worth living – was macht ein Leben lebenswert?», «think globaly, Religionen im Kontext der Globalisierung» oder «Religion – Ursprünge und aktuelle Konfliktfelder» an den Hochschulen für Technik und Wirtschaft durch.

Mathias Bänziger und seine Kollegin haben es in den letzten Jahren auch geschafft, ihre Fachstelle für die Beratung von Studierenden an der FHNW durch Flyer und interne Vernetzung sichtbarer



Foto: zVg

und bekannter zu machen. Der Erfolg blieb nicht aus: Es gab mehr Beratungen als in den vergangenen Jahren. In den vielen Einzelberatungen, die Mathias Bänziger in seiner ruhigen und empathischen Art durchführte, konnte er vielen Studierenden helfen.

Das dritte Standbein der Fachstelle, die Spiritualität, lag Mathias Bänziger auch sehr am Herzen. Der Campus Brugg-Windisch der FHNW ist eine der wenigen Hochschulen in der Schweiz, die einen eigenen Raum der Stille haben, der im Jahr 2022 einladend und ruhig neu gestaltet wurde. Mathias Bänziger hat im Raum der Stille wöchentlich über Mittag Achtsamkeitsmeditationen angeboten, die sehr geschätzt wurden. Zudem bot er jedes Jahr gemeinsam mit seiner Kollegin eine Fastenwoche an.

Mathias Bänziger verlässt die Fachstelle Religion & Campusberatung Ende Februar, um sich stärker auf seine pfarramtliche Tätigkeit in der Kirchgemeinde Regensberg, seine Buchprojekte und nicht zuletzt seine Familie zu konzentrieren. Wir bedauern sehr, dass Mathias Bänziger die Fachstelle verlässt. Mit seiner engagierten, und verantwortungsvollen Art hat er der Fachstelle Religion & Campusberatung am Campus Brugg-Windisch der FHNW gut getan. Im Namen der Landeskirche und der ökumenischen Begleitkommission danke ich Mathias Bänziger herzlich für seine segensreiche Arbeit bei der Campusberatung und wünsche ihm von Herzen alles Gute und Gottes Segen.

*Stephan Degen-Ballmer,
Teamleiter Bildung / Gemeindedienste*

Gefängnisseelsorge: Martin Zürcher

Pfarrer Martin Zürcher ist von der Geschäftsleitung der Reformierten Kirche Aargau für die ökumenische Gefängnisseelsorgestelle, die 20 Stellenprozent umfasst, angestellt worden. Er hat am 1. Januar die Arbeit als Gefängnisseelsorger in den Bezirksgefängnissen des Kantons Aargau aufgenommen.



Foto: zVg

Martin Zürcher ist seit 1998 Pfarrer. Einer seiner vielseitigen Schwerpunkte ist die Gefängnisseelsorge. Er arbeitet seit 2003 als Gefängnisseelsorger im Kanton Zürich in den verschiedenen Gefängnissen. Zwischen 2011 und 2016 absolvierte er das Nachdiplomstudium im Straf- und Massnahmenvollzug der Universität Bern. Dabei machte er Praktika auch im Straf- und Massnahmenvollzug im Kanton Aargau und übernahm Stellvertretungen. Ich wünsche Martin Zürcher einen guten Start an seiner Stelle als Gefängnisseelsorger an den Bezirksgefängnissen im Kanton Aargau.

*Martin Schaufelberger,
Teamleitung Spezialseelsorge*

Lindenfeld Suhr: Zum Abschied von Steffen Gröhl

Am 1. Mai 2021 hat Steffen Gröhl, der bereits seit August 2020 mit 40 Stellenprozent im Reusspark Niederwil tätig ist, ganz kurzfristig die Seelsorge-Stellvertretung im Lindenfeld Suhr mit 30 Stellenprozent übernommen. Sehr schnell ist er im Lindenfeld heimisch geworden und wurde im September mit 40 Stellenprozent fest angestellt. Einer der Höhepunkte seiner Arbeit im Lindenfeld war die Beteiligung an der Entwicklung der Station für spezialisierte Langzeit Palliative Care, in der er seit Anfang 2024 als Seelsorger im multiprofessionellen Team gearbeitet hat.

Reformierte Kirche Erlinsbach AG

Erlinsbach AG ist eine attraktive Wohngemeinde im Einzugsgebiet von Aarau. Als Kirchgemeinde sind wir eng verbunden und gemeinsam mit Erlinsbach SO unterwegs.

Zur Ergänzung unseres Teams mit einer Pfarrerin, einer Sozialdiakonin und einem Sekretariat suchen wir per 1. Juni 2025 oder nach Vereinbarung eine engagierte und motivierte

Pfarrperson 75 %

Ihre Aufgaben:

- Allgemeine pfarramtliche Tätigkeiten wie Gottesdienste (Sonn- und Feiertage, Alterszentrum)
- Kasualien (ohne Konfirmation)
- Seelsorge und Seniorenarbeit
- Bewährtes mit Neuem verbinden

Wir wünschen uns eine Persönlichkeit, die

- das Pfarramt mit Freude und Engagement ausübt
- das Evangelium aus Überzeugung zeitgemäss und lebensnah vermittelt
- offen und einfühlend auf Menschen aller Art zugeht
- initiativ ist und gerne im Team arbeitet
- die Kirchgemeinde auf die Zukunft hin weiterentwickelt
- Humor hat und mit den Menschen auf Augenhöhe unterwegs ist

Sie finden bei uns:

- eine aufgeschlossene Kirchgemeinde mit vielfältigem kirchlichem Angebot und engagierten Freiwilligen
- einen engagierten Konvent mit einer Pfarrkollegin (60 %) und einer Sozialdiakonin (80 %)
- eine zukunftsorientierte und unterstützende Kirchenbehörde
- ein einsatzfreudiges Team von Mitarbeitenden in der Katechetik und im Sekretariat
- keine Wohnsitzpflicht, es steht ein Pfarrhaus mit schönem Garten zur Verfügung

Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

- **Regina Degen-Ballmer**, Stelleninhaberin Erlinsbach SO, 077 512 69 57
regina.degen-ballmer@ref-erlinsbach.ch
- **Patrick Senn**, Präsident der Pfarrwahlkommission, 062 871 30 00
patrick.senn@ref-erlinsbach.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Gerne erwarten wir Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen in elektronischer Form bis **Montag, 17. März 2025** an bewerbungen@ref-erlinsbach.ch. Besuchen Sie unsere Kirchgemeinde unter www.ref-erlinsbach.ch



Leider ist Steffen Gröhl aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, sein Arbeitspensum zu reduzieren und hat deshalb das Lindenfeld Ende Januar 2025 verlassen. Die Fähigkeit, mit seiner Präsenz einen besonderen seelsorgerlichen Raum zu schaffen, werden die Bewohner, die Mitarbeitenden und auch das Team der Freiwilligen bestimmt vermissen.

Stefan Mayer, Bereichsleiter Seelsorge und Kantonale Dienste

Lindenfeld Suhr: Begrüssung Eva Hess



Eva Hess, Pfarrerin in der Kirchgemeinde Suhr-Hunzenschwil, feiert bereits seit August 2023 zwei bis drei Gottesdienste pro Monat im Lindenfeld und ermöglicht so ein zusätzliches Angebot der Seelsorge in der spezialisierten Langzeitpalliative Care im Lindenfeld. Seit November hat Eva Hess 20 Stellen-

prozent der Seelsorge in der «spezialisierten Pflege und Demenz» des Lindenfelds übernommen, um die Zeit der Krankschreibung von Steffen Gröhl zu überbrücken. So konnte Eva Hess erste Erfahrungen in der ökumenisch verantworteten, in die Institution integrierten Seelsorge sammeln. Sie hat die Herausforderung der seelsorgerlichen Tätigkeit für Menschen mit Demenz mit grossem Engagement angenommen und hat nun per 1. Februar die Nachfolge von Steffen Gröhl als Seelsorgerin in der «spezialisierten Pflege und Demenz» übernommen. Eva Hess und Nadine Karnitz werden im Gottesdienst im Lindenfeld am Freitag, 7. März um 10 Uhr begrüsst.

Stefan Mayer, Bereichsleiter Seelsorge und Kantonale Dienste

Lindenfeld Suhr: Begrüssung Nadine Karnitz

Ebenso spontan wie engagiert ist auch Nadine Karnitz im Herbst 2024 als Stellvertretung für Steffen Gröhl eingespungen. Sie hat in der Hirslandenklinik Aarau seit Januar 2023 bereits reiche Erfahrungen als Seelsorgerin in der spezialisierten Akut Palliative Care gesammelt und konnte mit diesen Kompetenzen ganz spezifisch die Seelsorge in der spezialisierten Langzeit Palliative Care im Lindenfeld mit einem Pensum von 10 Stellenprozent übernehmen. Da sich die Seelsorge in der Palliative Care der Hirslandenklinik, in den Mobilien Palliativen Diensten und im Lindenfeld ideal ergänzen und da Nadine Karnitz in dieser kurzen Zeit schon gut in das Team im Lindenfeld hineingewachsen ist, hat auch sie nun eine Festanstellung mit 10 Stellenprozent als Seelsorgerin für die spezialisierte Langzeit Palliative Care im Lindenfeld.

Nadine Karnitz und Eva Hess werden im Gottesdienst im Lindenfeld am Freitag, 7. März um 10 Uhr begrüsst.

Stefan Mayer, Bereichsleiter Seelsorge und Kantonale Dienste



Mobile Palliative Dienste: Nadine Karnitz

Als Seelsorgerin im Bereich von Palliative Care in der Hirslandenklinik und im Lindenfeld arbeitet Pfarrerin Nadine Karnitz bereits seit 2023, bzw. seit kurzem (siehe voriger Beitrag). Am 1. Dezember hat sie zusätzlich im Bereich der Seelsorge in den Mobilien Palliativdiensten begonnen. Aus ihrer Arbeit in den verschiedenen Institutionen ergeben sich Synergien für die neue Aufgabe. Nadine Karnitz freut sich darauf, künftig Palliativpatientinnen und -patienten nicht nur im Spital/Pflegezentrum, sondern auch zuhause begleiten zu können. Im Laufe des Jahres 2025 wird die Kooperation mit dem mobilen Palliativdienst im Raum Lenzburg als weitere Aufgabe dazukommen. Wir freuen uns sehr, Nadine als erfahrene, kompetente Kollegin in unserem Team zu begrüßen.

Daniel Burger, Team- und Projektleiter Seelsorge in den Mobilien Palliativdiensten

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter *Veranstaltungen*. Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Die Stimme ist unsere Visitenkarte

Im Berufs- und Privatleben ist unsere Überzeugungskraft entscheidend. 80 Prozent unserer Wirkung sind auf unser Auftreten und unsere Stimme zurückzuführen. Nur 20 Prozent hängen vom Inhalt ab. Dennoch konzentrieren wir uns oft sehr auf den Inhalt und vernachlässigen wichtige Erfolgsfaktoren für eine überzeugende Ausstrahlung. Der Kurs bietet kurze, intensive und alltagstaugliche Übungen für eine natürliche und angenehme Stimme und ein selbstbewusstes Auftreten.

Mittwoch, 26. Februar, 14–17 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Kursleitung: Alois Metz,
Theologe, Kulturmanager und Coach.
Anmeldung bis 19. Februar:
sarah.buetler@ref-aargau.ch

Mitmachen im Tanz-Video für den Kirchenfest-Song

Für den Dreh des Videos zum Kirchenfest-Song «Worship In Our Hearts» werden Freiwillige im Alter zwischen 0 und 100 Jahren gesucht, die als Statistinnen und Statisten unter der Anleitung einer Tänzerin beschwingt, bewegt und beflügelt mittanzen und die Kirche füllen.

Sonntag, 2. März, 14–16 Uhr,
Stadtkirche Zofingen. Song und
weitere Informationen:
[ph-aargau.ch/veranstaltung/
song-projekt-videoaufnahmen/](http://ph-aargau.ch/veranstaltung/song-projekt-videoaufnahmen/)

Basiswissen Ressort Diakonie

Diakonie steht für die soziale Arbeit der Kirche. Von welchen Arbeitsgebieten, ausserhalb von Jugend- und Altersarbeit, ist da die Rede? Welche Fachstellen sollte man kennen? Wie unterstützt die Fachstelle Diakonie der Landeskirche

die diakonische Arbeit der Kirchgemeinden? Und: Kleinere Kirchgemeinden müssen ohne Fachperson Sozialdiakonie auskommen – was heisst das für die Kirchenpflege, für die Pfarrerin, den Pfarrer?

Mittwoch, 12. März, 18.30–21.30 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Christian Härtli.
Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Erfahrungsaustausch Ressort Personal

Personalverantwortliche in den Kirchgemeinden haben einen anspruchsvollen Job. Der Aufgabenbereich ist breit und beinhaltet sowohl rechtliche als auch zwischenmenschliche Themen, die nicht immer einfach zu lösen sind. Sich mit anderen auszutauschen, die vor ähnlichen Situationen stehen oder solche schon einmal erlebt haben, ist hilfreich. Der Erfahrungsaustausch Ressort Personal bietet in einer offenen Runde die Möglichkeit, allgemeine Aufgaben und aktuelle Herausforderungen in der Personalarbeit zu thematisieren.

Donnerstag, 13. März, 18.30–20.30 Uhr, online. Leitung: Marc Zöllner.
Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Rechnungsprüfung leicht(er) gemacht

Die Rechnungsprüfung ist nicht nur ein Kontrollsystem. Sie schützt die Kirchenpflegen und stützt sie in ihrer Führungsaufgabe. Themen des Kurses sind:

- Stellung, Aufgaben und Arbeit der Rechnungsprüfungskommission
- Prüfungsansatz, Prüfungstechnik und Berichterstattung
- Benchmarking und Finanzanalyse
- Prüfung Budget
- Allgemeine Fragen und Diskussion.

Montag, 17. März, 18–20 Uhr,
online. Leitung: Petra Schär, Leiterin
Bereich Finanzen. Anmeldung
erforderlich. Kostenlos

Personalfragen im PH leicht(er) gemacht

Was müssen PH-Verantwortliche oder Personalverantwortliche wissen, wenn sie eine Katechetin oder einen Katecheten anstellen? Welche Rechte und Pflichten haben Katechetinnen und Katecheten (in Ausbildung)? Was gehört in ihren Funktionsbeschrieb? Dieser Kurs gibt wichtige Hinweise zum Umgang mit einer Berufsgruppe, die in unseren Kirchgemeinden eine wichtige und grundlegende Arbeit leistet. Der Kurs umfasst Informationen zum Berufsbild, zu Neuanstellungen, Anfangslohn, Lohnrechner, Funktionsbeschrieb, Personalgespräch, Begleitdienst und Katechetikkonvent.

Dienstag, 18. März, 18–21 Uhr,
Haus der Reformierten, Stritengässli 10,
Aarau. Leitung: Stephan Degen-
Ballmer, Pädagogisches Handeln,
Marc Zöllner, Gemeindeentwicklung.
Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Diakonie

Einführungskurs Besuchsdienst

Der Kurs vermittelt Kompetenzen, damit Besuche von Anfang an gelingen. Sie setzen sich mit den Aufgaben und der Rolle der Besuchenden auseinander, lernen Grundhaltungen im Besuchsdienst kennen, üben Kommunikation und aktives Zuhören. Sie lernen anhand von Beispielen, wie Sie in schwierigen Situationen angemessen reagieren und ein gutes Mass an Nähe und Distanz leben können. Sie kennen die Standards der Freiwilligenarbeit und erhalten einen Einblick in die rechtliche Seite des Besuchsdienstes.

Dienstag, 4., 11., 18. März,
17–20 Uhr, Haus der Reformierten,
Stritengässli 10, Aarau. Kursleitung:
Karin Grösser, Fachstelle Diakonie.
Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Achtsames Begleiten von Menschen mit Demenz

Basiskurs für Leitende und Freiwillige in Besuchsdiensten und Palliative Care Begleitdiensten: Sie erhalten Grundlagen zu demenziellen Entwicklungen und üben Möglichkeiten gelingender Kommunikation. Sie erhalten Anregungen, um herausfordernde Momente in der Begleitung einzuordnen und zu reduzieren.

Dienstag, 25. März, 14–17 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Kursleitung: Karin Grösser, Fachstelle Diakonie, Marianne Candreaia, Leitung Geschäftsstelle Alzheimer Aargau. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Weltweite Kirche

Creative Event

Der Creative Event wird von Engagierten aus Kirchgemeinden im Aargau und Zürich sowie von Mission 21 gestaltet und ist eine Veranstaltung zur Vernetzung: Ein partizipativer Markt der Möglichkeiten. Er löst die früheren Werkzeuge ab. Auch wenn Basare Tradition haben, leben sie von immer wieder gewagten Neuerungen und Innovationen. Diesen Erfahrungsschatz möchten wir teilen und erweitern.

Samstag, 22. März, 10–15 Uhr, Kirchgemeindehaus Buchs (AG). Kontakt: Martina Richers, Fachstelle Weltweite Kirche/Migration. Marktstände: Anmeldung erforderlich. Besuch: keine Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Erwachsenenbildung

Kunst und Glaube begegnen sich

Die Veranstaltungsreihe im Kunsthaus Aarau lädt ein zum Dialog zwischen Kunst und Glaube. Als Gast wählt Stephan Degen-Ballmer aus der reichen Sammlung des Kunsthauses oder einer aktuellen Ausstellung einige Bilder aus. Im Dialog mit der Kunsthistorikerin erschliessen sich diese Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt, auf das eigene Dasein.

Donnerstag, 27. März, 18.30–19.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau. Kosten: 10.–

Pädagogisches Handeln

Detaillierte Angaben zu den Kursen auf www.aareka.ch. Anmeldung mit elektronischem Anmeldeformular, Auskunft: 062 838 09 60 oder sekretariat.ph@ref-aargau.ch

Kennenlerntag Godly Play

Gott im Spiel: Grundlagen und erste Erfahrungen, um mit der Methode Godly Play biblische Geschichten zu erzählen. Passend zum neuen Godly Play Leihmaterial im katechetischen Medienverleih.

Freitag, 21. Februar, 9–16 Uhr, TDS, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau. Leitung: Gaby Aebersold-Joss. Anmeldung erforderlich: www.aareka.ch

International Youth Summit 2025

Am International Youth Summit, der jährlich online über Zoom stattfindet, befassen sich junge Erwachsene mit verschiedenen Themen der globalen Gerechtigkeit. Ziel ist, den internationalen Austausch zwischen jungen Erwachsenen und ihre inter- und transkulturellen Kompetenzen zu fördern als Beitrag

an ein friedliches Zusammenleben in Diversität.

Im Jahr 2025 stehen dabei Umweltschutzinitiativen im Fokus, insbesondere hinsichtlich Plastikabfällen. Junge, engagierte Erwachsene berichten über die Hintergründe und Gefahren von Plastikabfällen und zeigen Ideen auf, wie man dagegen angehen kann. Gemeinsam mit allen Teilnehmenden kommen wir ins Gespräch, diskutieren, tauschen uns aus und lernen voneinander. Der Youth Summit wird vollständig auf Englisch durchgeführt und richtet sich an Jugendliche ab 18 Jahren.

Samstag, 5. April, 14–16.30 Uhr, online. Leitung: Mission 21. Weitere Informationen: young@mission-21.org oder ph-aargau.ch/veranstaltung/international-youth-summit-2025/, WhatsApp an +41 31 340 26 04. Anmeldung erforderlich unter www.mission-21.org/veranstaltung/youth-summit-2025/. Kostenlos

Prävention / Jugend

«Wann ist nah zu nah?»

Basiskurs für Freiwillige in der Kinder- und Jugendarbeit. Kirchgemeinden und Jugendverbände sind gebeten, diesen Kurs ihren Freiwilligen in der Kinder- und Jugendarbeit zu empfehlen. Wovon hängt eine «angemessene» Nähe oder Distanz ab? Der Workshop führt in den offenen Dialog zu heiklen Situationen des Alltags und macht Mut, nicht nur hinzuschauen, sondern auch zielgerichtet zu handeln.

Dienstag, 27. Mai, 18–21 Uhr, Haus der Reformierten, Aarau. Leitung: die Präventionsbeauftragten Ute Spiekermann und Andreas Benz. Anmeldung erforderlich bis spätestens 13. Mai. Kostenlos

Palliative Care

Detaillierte Angaben zu den Kursen, sowie Anmeldung unter www.palliativebegleitung.ch/veranstaltungen oder unter 062 838 06 55.

Fachtagung «Für Individualität eintreten – bis ganz zum Schluss»

Mit zunehmender Gebrechlichkeit können Betroffene das Leben immer weniger selbst nach den eigenen Vorstellungen gestalten. Die Fachtagung, welche die Aargauer Landeskirchen in Kooperation mit palliative aargau anbieten, geht auf konkrete Herausforderungen im Palliative Care-Alltag ein und gibt Tipps und Handlungsanleitungen mit auf den Weg.

Parallele Impulse und zwei Hauptreferate:

- _ Im Spannungsfeld zwischen Patientenwillen und Patientenverfügung; Cornelia Okle, Pflegefachfrau FH, MAS Patienten- und Familienedukation, Geschäftsleiterin und Beraterin Patientenstelle AG/SO
- _ Leben bedeutet ständige Entwicklung und damit Veränderung; Stefan Hertrampf, lic. theol., Sozialarbeiter, Erwachsenenbildner, Spital- und Heimseelsorger

Mittwoch, 5. März, 14–17 Uhr,
Careum Weiterbildung, Mühlemattstr. 42, Aarau. Anmeldung bis 24. Februar

Praxisbeispiele aus der Palliativmedizin

Von der Schmerzbekämpfung bis zur palliativen Sedierung – Menschen, nicht Krankheiten, stehen im Zentrum der Betreuung: Palliativspezialistin Dr. med. Gabriela Popescu berichtet in ihrem Vortrag aus ihrer langjährigen Praxis und zeigt durch konkrete Beispiele, wie Schmerzlinderung auch in komplexen Situationen gelingen kann.

Mittwoch, 19. März, 19–21 Uhr,
Online-Teilnahme möglich. Haus der Reformierten, Aarau. Referentin: Dr. med. Gabriela Popescu, M. Sc. Palliative Care, FMH Innere Medizin, Palliativmedizinerin Tumor Zentrum Aarau und Hirslanden Klinik Aarau. Keine Anmeldung erforderlich

Aus- und Weiterbildung Pfarramt

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.bildungkirche.ch

Einführungskurs Handauflegen

«... Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund.» Im Einführungskurs werden die Teilnehmenden in die christlich-spirituelle Tradition des Handauflegens eingeführt. Sie werden angeleitet, bei sich und anderen das Handauflegen zu praktizieren und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Freitag, 16. Mai, 17.30–20 Uhr,
Samstag, 17. Mai, 9.30–17 Uhr,
Kirchgemeindehaus Zürich Hottingen,
Asylstrasse 36, Zürich. Kursleitung:
Yvonne Lehmann, Sozialdiakonin,
Luzern. Kosten 90.–

In den Kirchgemeinden

In dieser Rubrik führen wir ausgewählte und besondere Veranstaltungen aus den einzelnen Kirchgemeinden auf. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der jeweiligen Kirchgemeinde.

Frick: Den Demenzsimulator ausprobieren

Menschen mit Demenz ändern ständig ihr Verhalten, das gehört zu ihrer schweren, fortschreitenden Krankheit. Und ob-



Vielseitig ...

... ist die Pfarrstelle (80–100 %) in der reformierten Kirchgemeinde Brittnau wohl und sie wird sicher auch viel Freude bereiten.

Wir bieten

- _ Mitarbeit in kleinem engagiertem Team
- _ zeitgemässe Infrastruktur, eigenes Büro
- _ verschiedene Gottesdienstformen
- _ vielfältige Jugendarbeit
- _ erfahrene und aktive Kirchenpflege
- _ gute Vernetzung mit Dorfvereinen

Erwartungen

- _ verwurzelt im Glauben an JC
- _ lebensnahe Predigt/Lehre
- _ echtes Interesse an Menschen
- _ Neues wagen, Bewährtes erkennen
- _ Eigeninitiative und Teamfähigkeit

«gluschtig» geworden?

Weitere Infos unter www.kirchebrittnau.ch



Für weitere Auskünfte:
Claudio Schiess
cschiess@kirchebrittnau.ch
078 640 4321

Reformierte Kirche Mellingen Rohrdorf Fislisbach



Eine vielfältige Kirchgemeinde, in deren Segel frischer Wind weht, sucht neues Besatzungsmitglied ab Schuljahr 2025/2026

Katechetin/Katechet (2–3 Lektionen)

Sie finden bei uns

- eine lebendige Kirchgemeinde
- ein vielseitiges PH-Angebot
- praktische Unterstützung durch die PH-Verantwortliche und die Sekretariate
- Anstellung nach kantonalen Richtlinien
- Ausbildungsplatz

Sie bringen mit

- Freude mit Kindern unterwegs zu sein
- Verankerung im christlichen Glauben
- Eigeninitiative, Kreativität und Teamfähigkeit
- Abschluss als Katechet/in
- Begonnene Ausbildung
- Interesse an der Katechetik-Ausbildung

Ihre Aufgaben sind

- Unterricht an der Primarschule RU3/RU4
- Gottesdienste und Projekte im Rahmen des PH-Konzepts

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 24. März 2025 an:

Sozialdiakonin Christine Buschor,
christine.buschor@ref-mellingen.ch,
079 398 29 74

Reformierte Kirchgemeinde
Mellingen Rohrdorf Fislisbach
Feldstrasse 6, 5442 Fislisbach
www.ref-mellingen.ch

wohl alles für sie einen Sinn hat, lässt es sich für uns nicht immer nachvollziehen. Menschen mit Demenz zeigen mitunter heftige Gefühle und es fällt nicht leicht, darauf angemessen zu reagieren. Das macht es so schwer, Menschen mit Demenz zu verstehen. Mit dem Demenzsimulator lässt sich an 13 alltäglichen Situationen erleben, wie sich die Symptome einer Demenz anfühlen. Ziel ist es, sich in Alltagssituationen von Menschen mit Demenz hineinversetzen zu können und dadurch für den Umgang mit Menschen mit Demenz sensibilisiert zu werden. Vom 18. bis 21. Februar kann der Demenzsimulator im Kirchgemeindehaus Frick ausprobiert werden. Ergänzt wird der Demenzsimulator durch einen Fachvortrag von Dr. med. Andrea Wälder, Leitende Ärztin der Ambulanten Alterspsychiatrie, Co-Zentrumsleiterin Alterspsychiatrie (ZAP) und Vorstandsmitglied von Alzheimer Aargau.

Dienstag, 18. Februar, 16–20 Uhr

Mittwoch, 19. Februar, 17–19 Uhr

Donnerstag, 20. Februar, 16–20 Uhr

Freitag, 21. Februar, 16–20 Uhr

Demenzsimulator im reformierten Kirchgemeindehaus Frick.

Mittwoch, 19. Februar, ab 19.30 Uhr

Fachvortrag Dr. med. Andrea Wälder im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses Frick. Weitere Informationen: www.ref-frick.ch

Weitere Veranstaltungen

Vom Skelett geküsst

Gedichte von Thomas Gröbly inszeniert mit Percussion, Sprache, Tanz und Gesang: Texte, die tanzen, singen, leuchten – vollgepumpt mit Sinnlichkeit! Ein wilder Mix aus Leben, Tod und allem dazwischen: mal zart wie ein Spinnfaden, mal knallig wie Neon. Stell dir einen Vorhang vor, hinter dem Beine, Gesichter oder schräge Geschichten auftauchen. Und dann: Ein Kuss vom Skelett – eine schmerzhaft-absurde Story, die Gröbly selbst erlebt und knochen-

trocken auf Papier gebracht hat. Seine Lyrik? Ein Cocktail aus Lachen und Weinen, Liebe und Wahnsinn – alles mit einem Augenzwinkern. Die Schauspielerinnen Brigitt Walser und Stella Palino Brunner stehen nach 40 Jahren wieder gemeinsam auf der Bühne. Die Tänzerinnen schaffen poetische und verstörende Bilder und der bekannte Jazzschlagzeuger Tony Renold verstärkt das Spiel mit Klängen, einem Tango oder wilder Tanzmusik.

Freitag, 28. Februar, ab 20.30 Uhr,
Samstag, 1. März, ab 20.30 Uhr,
Teatro Palino, Rathausgasse 7, Baden.
Schlagzeug: Tony Renold. Tanz: Julia Carpenter, Aina Christen, Simone Hunziker, Irina Steiner, Sarah Trefzer.
Lesung, Gesang: Brigitt Walser, Stella Palino Brunner und Thomas Gröbly.
Choreografie: Ussa Pinazza. Vorverkauf: unvermeidbar@gmail.com

Einführung in das Kurzgespräch

Zwischen Tür und Angel – Kurz und bündig hilfreiche Gespräche führen: Der angebotene Trainingstag gibt erste Einblicke, solche Begegnungen sinnvoll zu gestalten und zielgerichtet zur Lösung von Problemen zu nutzen. Dieser Tagesworkshop richtet sich an alle, die mit Menschen beruflich oder im Freiwilligendienst kommunizieren: in sozialen Bereichen, Kirchgemeinden, Schulen und anderen Organisationen. Das zielorientierte Kurzgespräch nach Timm Lohse ist eine spezifische Form der systemischen Beratung, die sprachlich die Schlüsselwörter der Ratsuchenden aufnimmt und auf Augenhöhe kommuniziert.

Freitag, 14. März, 9–17 Uhr
TDS, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau.
Leitung: Ulrike Hesse, Reformierte Pfarrerin und Trainerin im Kurzgespräch. Anmeldung erforderlich unter tdsaarau.ch/weiterbildung/kuerzere-weiterbildungen/kurzgesprach. Kosten: 160.–

Erwachsenenbildung

Mittwoch, 13. Februar, 5. und
19. März, 18.30–21 Uhr
KlimaGespräche
Haus der Reformierten

Palliative Care

Donnerstag, 20. Februar, 18–20 Uhr
«Ente, Tod und Tulpe»: Theater und
Austausch
Stadtmuseum, Schlossplatz 23, Aarau

Pädagogisches Handeln

Freitag, 21. Februar, 9–16 Uhr
«Kennenlerntag Godly Play»
TDS, Frey-Herosé-Strasse 9, Aarau

Kirchgemeinden

Mittwoch, 26. Februar, 14–17 Uhr
Die Stimme ist unsere Visitenkarte
Haus der Reformierten

Kirchgemeinden

Sonntag, 2. März, 14 Uhr
Video-Dreh zum Kirchenfest-Song
Stadtkirche Zofingen

Diakonie

Dienstag, 4., 11., 18. März, 17–20 Uhr
Einführungskurs Besuchsdienst
Haus der Reformierten

Palliative Care

Mittwoch, 5. März, 14–17 Uhr
Fachtagung «Für Individualität
einstehen – bis ganz zum Schluss»
Careum Weiterbildung Aarau

Kirchgemeinden

Mittwoch, 12. März, 18.30–21.30 Uhr
Basiswissen Ressort Diakonie
Haus der Reformierten

Kirchgemeinden

Donnerstag, 13. März, 18.30–20.30 Uhr
Erfahrungsaustausch Ressort Personal
Online

Kirchgemeinden

Montag, 17. März, 18–20 Uhr
Basiswissen Rechnungsprüfung
Online

Kirchgemeinden

Dienstag, 18. März, 18–21 Uhr
Basiswissen Personalfragen im
Pädagogischen Handeln
Haus der Reformierten

Palliative Care

Mittwoch, 19. März, 19–21 Uhr
Praxisbeispiele aus der Palliativmedizin
Haus der Reformierten

Ausblick

14. Februar
Redaktionsschluss a+o
Monat März 2025

22. März
Creative Event
Kirchgemeindehaus Buchs (AG)

27. März
Kunst und Glaube begegnen sich
Aargauer Kunsthaus, Aarau

9. April
Care-Rundgang
Römisch-katholischen Kirche Peter
und Paul, Poststrasse 15, Aarau

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion

Informationsdienst Claudia Daniel-Siebenmann
(verantwort.), Barbara Laurent

Redaktionsadresse

Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen

Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout

Blueheart AG, Aarau

Druck

Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich

Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss

Nummer 3, März 2025

Freitag, 14. Februar

Abschlussarbeit im Evangelischen Theologiekurs

Am Ende des dreijährigen Evangelischen Theologiekurses (ETK) können die Teilnehmenden überlegen, ob sie eine freiwillige Abschlussarbeit schreiben wollen. Auch die Form der Abschlussarbeit ist frei wählbar. Christiane Schuster, Kirchenpflegerin der Kirchgemeinde Ammerswil und eine der beiden diesjährigen Absolventinnen, hat sich entschlossen, ein Aquarell auf Leinwand zu malen, um sich so mit einer biblischen Geschichte intensiv auseinanderzusetzen.

Das entstandene Bild zeigt den siebten Tag der Schöpfung, als Gott sein Werk vollendet hat und sich ausruht. Da schwimmen Wale im tiefblauen Wasser, Vögel fliegen im nebligen Himmel, Mensch und Tier sind eingebettet im Grün des Grases und der Bäume. Sie erscheinen nur klein im grossen Ganzen des Erdenrunds und des Himmels. Sonne und Mond liegen im Himmel. Das Bild strahlt eine tiefe Ruhe aus. Beim Betrachten ist man geneigt, still für sich zu murmeln: «Ja, Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.»

Ganz oben im Himmel funkeln drei Sterne. Sie zeigen, dass es sich um das Ende des Sabbats handelt, denn nach jüdischer Tradition endet der Sabbat, wenn drei mittlere Sterne am Himmel sichtbar sind. Ganz unten im Bild liegt ein dunkler Streifen. Er weist auf das Urmeer hin, von dem es in der Schöpfungsgeschichte heisst, dass der Geist Gottes, die Ruach, die Geistkraft, über ihm schwebte. Sie ist im hellen Streifen dargestellt und trennt das Tohuwabohu von der wohlgeordneten Schöpfung.

Diese besondere Abschlussarbeit von Christiane Schuster ist ein Beispiel dafür, wofür der Evangelische Theologiekurs steht: Menschen dürfen sich eigenständig mit theologischen und biblischen Fragen auseinandersetzen und so der Fülle des Lebens auf die Spur kommen.

Stephan Degen-Ballmer, Kursleiter ETK



Foto: Stephan Degen-Ballmer

Und siehe es war sehr gut: Aquarell von Christiane Schuster als Abschlussarbeit des Evangelischen Theologiekurses.